



# RANGER RUDI!

Nr. 68

## NATIONALPARK REPORT



Das Murmeltier  
Anneliese



Erfahre alles  
über Almen

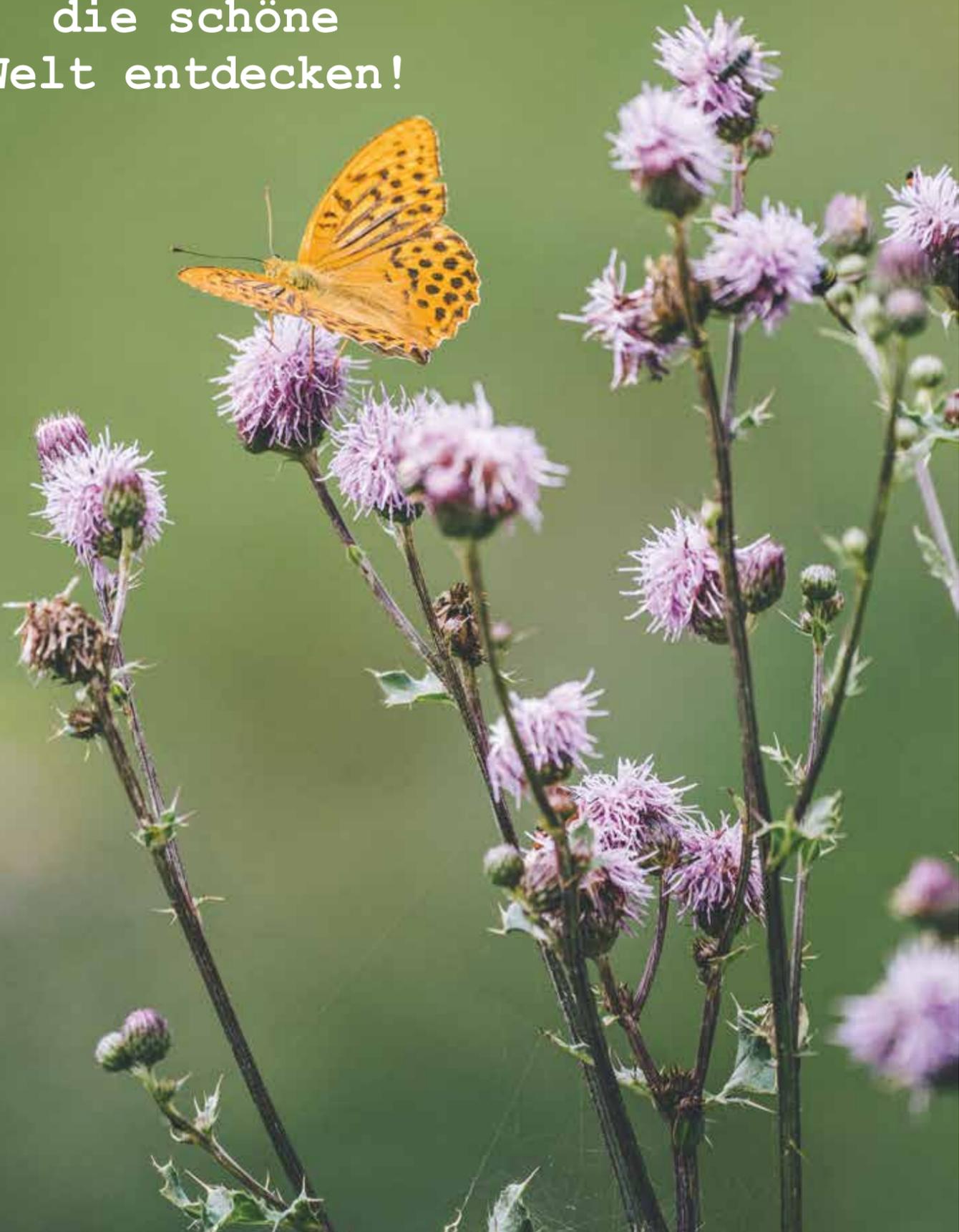
### Kunterbunte Herbst-Zeit!

Da ist aber jemand ganz schön hungrig! Anneliese ist gerade eifrig damit beschäftigt, sich einen ordentlichen Winterspeck anzufressen, denn der Winterschlaf steht kurz bevor.

Hallooo!

Mampf!

Flügel ausbreiten,  
losfliegen und  
die schöne  
Welt entdecken!



Juhuu!



In diesem Ranger Rudi Buch entdeckst du 48 Seiten spannendes Wissen über den Nationalpark Hohe Tauern:

- Warum gibt es ihn?
- Wie groß ist er eigentlich?
- Welche Tiere und Pflanzen gibt es hier?
- Wer arbeitet im Nationalpark und wie wird die Natur geschützt?
- Welche schillernden und wertvollen Mineralien gibt es zu finden?

Auf vielen Seiten führen dich QR-Codes zu spannenden Zusatzinfos zu den jeweiligen Themen! Ein Buch, das kleine und große Entdecker lieben werden und ein mögliches Geschenk, das es eventuell (schon jetzt) auf deine Wunschliste ans Christkind schafft.

**PS:** Im Online-Shop findest du auch noch ein Murmeltier-Kuscheltier, coole T-Shirts uvm.

Erhältlich in unserem  
Nationalpark-Shop:  
nph.t.at/shop oder unter  
nationalpark@salzburg.gv.at

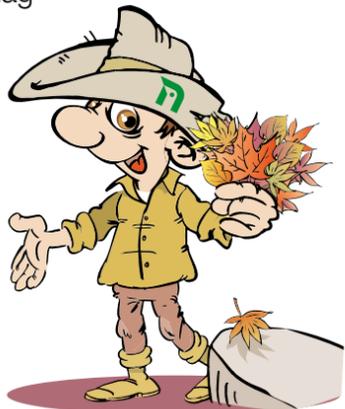


# Hallo!

Es ist wieder Herbst und die Natur scheint verzaubert worden zu sein. Alles erstrahlt in warmen Herbstfarben! Alle Jahre wieder ist diese Zeit im Jahr auch eine Art Startschuss in der Natur – und zwar wenn es um die Wintervorbereitung geht. Auch bei Familie Murmeltier gibt es einiges zu tun. Vor allem müssen die niedlichen Nagetiere nun viel fressen. Warum das so ist und wieso diese Tiere oft als wahre „Baumeister“ bezeichnet werden, erfährst du ab Seite 4 von Murmeltier-Lady Anneliese. Hast du Lust selbst einen hübschen Murmeltierbau zu basteln? Auf Seite 8 ist eine einfache Anleitung von mir im Heft. Ich finde, der Herbst ist eine wunderbare Jahreszeit für Ausflüge, zum Beispiel in den Wildpark Ferleiten. Dort kannst du bei einem gemütlichen Spaziergang über 200 Tiere beobachten. Oder du besuchst in Hüttschlag die spannende Nationalpark-Ausstellung „Auf der Alm – Zwischen Himmel und Erde“. Von Seite 14 bis 15 erfährst du vieles über unsere wunderschönen Almlandschaften. Wusstest du, dass diese unheimlich wichtig für die Artenvielfalt sind?

Viel Spaß beim Lesen!

Dein Ranger Rudi



04

Alles  
über das  
Murmeltier  
Anneliese



08

Wir basteln  
einen  
hübschen  
Murmeltierbau



14

Almen –  
ein  
wertvoller  
Lebensraum



### Spezial-Infos!

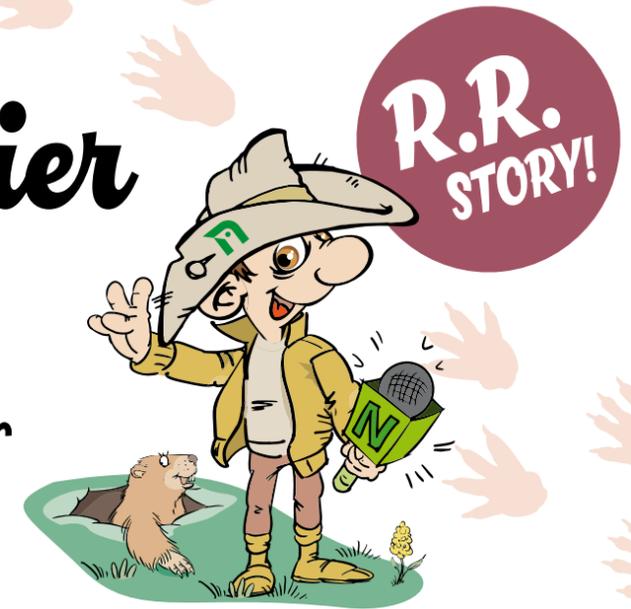
#### Hast du gewusst, dass ...

- ... Murmeltiere sich gerne sonnen? Mit etwas Glück kannst du sie z.B. auf der Großglockner Hochalpenstraße dabei entdecken, wie sie sich genüsslich die Sonne auf ihr Bäuchlein scheinen lassen!
- ... Murmeltiere sehr neugierig und freundlich zu Menschen sind. Doch geraten ihre Jungen in Gefahr, verstehen sie keinen Spaß!
- ... Murmeltiere lange und starke Krallen haben? Damit können sie sogar in hartem Boden Tunnel bauen – selbst wenn er fast gefroren ist.
- ... wenn sich Murmeltiere begrüßen, sie ihre Nasen aneinander stupsen und die Köpfe dicht zusammenhalten. So wissen sie sofort, wer der andere ist – denn in ihren Wangen verstecken sich kleine Drüsen mit einem besonderen Geruch.

Sicher weißt du, dass ich eines der bekanntesten Tiere in den Hohen Tauern bin. Vor allem bin ich süß und sympathisch. Dass ich zu den fünf Superstars der Alpen gehöre, macht mich sehr stolz.

# Das Murmeltier Anneliese

## Ein niedlicher Gebirgsbewohner und Profi-Baumeister



**A**uch bei kühlem Herbstwetter war es mir das reinste Vergnügen, im Nationalpark unterwegs zu sein. Ich hüpfte im wahrsten Sinne des Wortes über Stock und Stein. Da hörte ich mehrere kurze, schrille Warnpfeife. Oje – da hatte ich wohl die armen Murmeltiere beim Fressen erschreckt. „Liebe Mankei, keine Sorge! Ich bin es, der Ranger Rudi! Ihr braucht euch nicht verstecken.“ Vorsichtig näherte sich etwas Pummeliges auf vier Pfoten ... ein Murmeltier! Es war unglaublich niedlich, mit seinem schon zugelegten Winterspeck. Zum Glück finden die Murmeltiere auch im Gebirge – die hübschen Nage-tiere leben auf Geröll- und Grasflächen oberhalb der Waldgrenze in 1.400 bis 2.700 m Höhe – genügend Gräser, Kräuter, Knospen und nicht zu vergessen: ihre Lieblingsspeise, die Alpen-Kratzdistel! „Hallo Rudi. Ich bin Anneliese. Gut, dass du uns Entwarnung gegeben hast. Wir sind derweil noch sehr beschäftigt mit unseren Aufgaben. Bald kommt nämlich der Winter. Möchtest du ein bisschen darüber erfahren? Besonders auf unsere Bauwerke sind wir stolz.“ „Ja, natürlich!“

### Die pummeligen Kraftpakete

„Was für eine nette Murmeltier-Dame!“, dachte ich mir und musterte Anneliese einmal ganz gründlich. Murmeltiere gehören zu den Nagetieren und darunter zur Familie der Hörnchen. Sie sind überaus wachsame und vorsichtige Tiere. Hier bei uns sind sie die zweitgrößten Nagetiere, nur der Biber ist noch größer. Was die Körpermaße betrifft, kann man sie sich wie einen kleinen Hund, wie etwa einen Dackel, vorstellen. Doch ihr Körperbau ist natürlich anders. Murmeltiere sind kompakt und rund. Ihr Gewicht schwankt übers Jahr. Vor dem Winterschlaf fressen sie sich einen richtigen Winterspeck an. Nach der langen Schlafphase haben sie ihre Fettpolster aufgebraucht. Sie haben ein dickes, braunes bis grau-schwarzes Fell – eine perfekte Tarnung zwischen Felsen und vertrocknetem Gras. Sie haben einen helleren, gelblich-braunen Bauch und eine gelblich-braune Brust. Ihr

brauner Schwanz endet mit einer schwarzen Spitze. Murmeltiere sind auf kurzen Beinen unterwegs und mit kräftigen Krallen zum Bud-deln ausgestattet. Man kann oft deutlich die vier großen Nagezähne sehen. Falls dir auffällt, dass die Zähne gelb sind, brauchst du dir keine Sorgen machen. Das ist normal für Murmeltiere. Denn sie haben einen ganz besonderen, eisenhaltigen Zahnschmelz – dieses Eisen schützt und stärkt die Zähne. So können sie ihr Leben lang Holz und Wurzeln knabbern und die Zähne sogar zum Graben einsetzen. Die Ohren sind klein, behaart und rund. Sie blicken durch süße, dunkle Kuller- augen auf die Welt. Hinter diesem niedlichen Aussehen verbirgt sich jedoch ein richtiges Kraftpaket mit starken Muskeln. Die brauchen Murmeltiere, um ihre Tunnel und Höhlen unter der Erde zu graben.

### Geheimer unterirdischer Wohnraum

„Anneliese, ich habe schon viel von euren tollen Bauten gehört. Ausgesprochen klug von euch, eine sichere Umgebung unter der Erdoberfläche zu schaffen – so seid ihr gut vor Feinden, Hitze und Kälte geschützt. Bitte erzähl mir mehr darüber!“ „Das mache ich. Und ich glaube, dir kann ich vertrauen und sogar einen Eingang zeigen.“ „Wow, das wäre so toll!“ Anneliese trappelte voraus und führte mich zu einem unscheinbaren Loch zwischen zwei Felsbrocken. Diesen Eingang in den Murmeltierbau hätte ich alleine wohl übersehen. „Also hier geht es in deine Wohnung oder besser gesagt euren Murmel- tierbau?“ „Richtig. Es gibt einen Sommerbau und einen Winterbau – dort verbringen wir den Großteil unseres Lebens. Manche Murmel- tier-Familien nutzen aber auch nur einen einzigen Bau für das ganze Jahr. Meine Familie nicht. Wir waren sehr fleißig und haben uns feine Plätzchen für den Sommer und für die kalte Jahreszeit gegraben. Die Nester für den Sommer liegen bei Murmeltierbauten näher an der Oberfläche. Der Schlafkessel für den Winter befindet sich tiefer unter der Erde. Da sind wir dann besser vor dem bitterkalten Frost geschützt. Zusätzlich polstern wir unseren Winterschlafplatz gut mit selbstgemachtem Heu aus. So ist es dort nicht nur gemütlicher, sondern auch wärmer. Dort kuscheln wir uns dann alle eng zum

Schlafen zusammen.“ „Klingt richtig fein. Aber wie macht ihr denn das Heu?“ „Gar nicht so anders als ein Landwirt bei den Menschen. Wir ernten Gräser und blühende Pflanzen und lassen sie in der Sonne trocknen. Das getrocknete Heu sammeln wir ein und bringen es in den Bau. Unsere Bauten können aber noch viel mehr: Es gibt **flache Fluchttunnel**, in denen wir uns bei Gefahr schnell verstecken können. Für den Fall, dass wir einmal aufs Klo müssen, gibt es eigene **Kotröhren**. So halten wir den Bereich, wo wir wohnen, schön sauber.“

### Eine Familie, die aufeinander acht gibt

„Du Anneliese, wer genau wohnt eigentlich mit dir gemeinsam in dem tollen Bau?“ „Na, meine Familie natürlich. Bei uns ist das so: Ein ausgewachsenes Mankei-Paar lebt gemeinsam mit dem Nachwuchs der letzten zwei bis drei Jahre – wir halten fest zusammen. Etwa 34 Tage nach der Paarung im April, kurz nach dem Winterschlaf, werden bis zu sieben Junge geboren. Wenn sie 40 Tage alt sind, verlassen sie den Bau und erkunden die Umgebung. Sie bleiben bis zur Geschlechtsreife bei uns. **Bis zu 20 Murmeltiere leben gesellig miteinander** – so wird es nie langweilig!

Unser gemeinsames **Revier**, wo sich unser mühevoll errichteter Bau befindet, wird streng **verteidigt**. Eindringlinge sind nicht willkommen. Außerdem passen wir aufeinander auf. Oft stellen wir uns **auf die Hinterbeine** und schauen uns genau um. Falls ein Feind, wie etwa ein Greifvogel oder Fuchs, entdeckt wird, warnen wir alle Familienmitglieder. Dazu wird **ein schriller Schrei** ausgestoßen, der sich wie ein Pfiff anhört. Bei Gefahr aus der Luft ist es **ein langer „Pfiff“**.

Kommt ein möglicher Feind am Boden daher, erklingen mehrere **kurze Warnrufe**. So weiß gleich jeder, worauf er achten muss. Sobald Gefahr droht, verschwinden wir blitzschnell in unseren Fluchtgängen. Da finden uns die Raubtiere nicht so schnell!“

### Schlafend durch den kalten Winter

Alpenmurmeltiere leben in den Bergen. Dort ist der Winter besonders hart und es gibt kaum Nahrung für Pflanzenfresser, wie das Murmeltier. Doch die geselligen Hörnchen haben eine super Lösung für dieses Problem gefunden. Sie verschlafen einfach die ganze Jahreszeit! „Du, ich hätte da noch eine Frage, liebe Anneliese: Wie läuft das mit eurem **Winterschlaf**?“ So in etwa von Oktober bis April ziehen wir uns in unseren Winterbau zurück. Damit alle Feinde draußen bleiben, **verschließen** wir sogar **die Öffnung**. Das machen wir mit einem Pfropf aus Erde, Steinchen und auch etwas Heu. Anschließend ziehen wir uns allesamt im **Schlafkessel**, das ist unser Schlafbereich, zurück. Wenn wir dann schlafen, ist das ganz anders als das normale tägliche Schlafen. Unsere **Körpertemperatur** sinkt stark, und zwar auf **bis zu 2,6 Grad**. Das Herz schlägt viel weniger oft. Nur noch etwa **viermal in einer Minute**. Alle möglichen Körperfunktionen werden eingeschränkt. So **sparen** wir **Energie** und halten den ganzen langen Winter über durch. Dabei **verbrauchen** wir die zuvor angefressene **Fettschicht**, das Murmeltier-Schmalz.“

„So, nun haben wir aber genug gequatscht! Ich muss wieder weiter!“ rief Anneliese. „Vielen Dank für das Gespräch. Alles Gute dir und deiner Familie!“



## Steckbrief

### Das Murmeltier | Mankei

#### Marmota marmota



**Aussehen:** Das dichte Fell ist größtenteils braun – am Kopf auch grau bis schwarz. Mankei haben kleine, dunkle Kulleraugen und runden Ohren. Die Pfoten haben lange Krallen zum Graben.

**Größe:** bis zu 60 cm von Kopf bis Rumpf, Schwanzlänge bis zu 20 cm

**Gewicht:** bis zu ca. 5 kg

**Alter:** bis zu 15 Jahre

**Nahrung:** Kräuter, Gräser, Knospen, Wurzeln und Blätter

**Besonderheiten:** Um sich gegenseitig vor Feinden zu warnen, pfeifen sie laut. Sie lassen Gras trocknen, um dann das Heu für ihren Bau zu verwenden. Im Winter halten die Nager Winterschlaf.

**Feinde:** Greifvogel, Dachse, Füchse

**Gefährdung:** Gilt als nicht gefährdet.

### Murmeltier-Bau und Wohngewohnheiten!

Murmeltiere gestalten ausgeklügelte, unterirdische Bauten mit verschiedenen Kammern und Röhren, die zum Schlafen, Vorräte lagern, Fluchten oder als Toilette dienen. Toll, oder?



# DER COOLE MURMELTIERBAU

Eine Schere  
schnappen  
und los geht's!

Du brauchst dazu:  
zwei Eierkartons  
(der zweite wird zum  
Ausschneiden der  
Mittelstege verwendet),  
ein Stanley-Messer,  
einen Kleber und  
eine Schere



Hier ist das PDF  
zur Vorlage:



Toll als lustige Deko  
für deinen Schreibtisch!



Bastle deine eigene Murmeltierhöhle aus einem Eierkarton – ein gemütliches Zuhause für deine kleinen „Mankei“ zum Spielen und Verstecken!

1. Scanne den QR-Code, drucke das PDF aus und schneide die einzelnen Murmeltiere entlang der eingezeichneten Linien aus. Wenn du magst, kannst du die Figuren auch selbst zeichnen – so entsteht deine ganz persönliche Murmeltierfamilie!
2. Hast du die Figuren ausgeschnitten, dann falte den unteren Streifen nach hinten. Er ist wie ein kleiner Fuß, damit die Figuren stehen können.
3. Schneide aus dem zweiten Eierkarton die mittleren Stege (die Dreiecke) heraus. Achte darauf, dass der Boden gerade ist, damit das Kartonestück stabil steht.
4. Jetzt klebst du die ausgeschnittenen Murmeltier-Zeichnungen auf die Dreiecke.

- Vergiss dabei das schlafende Murmeltierkind nicht – klebe es auf den Steg im Inneren des Eierkartons. Mit Flüssigkleber hält es am besten.
- 5. Bitte unbedingt einen Erwachsenen um Hilfe: Mit einem scharfen Messer (z. B. einem Stanley-Messer) sollen zwei Löcher in den Eierkarton geschnitten werden – sie sind die Eingänge zur Höhle.
- 6. Fertig! Jetzt kann die Murmeltierfamilie den Bau beziehen und schon beginnt der selbstgemachte Murmeltierspiel-Spaß!
- PS: Bemale deine Murmeltierhöhle nach Belieben mit Acrylfarbe – zum Beispiel mit einer grünen Wiese und vielen bunten Blumen.

# RANGER RUDIS INSIDER

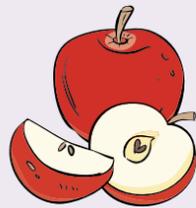
LUSTIGE TIPPS, TRICKS, WITZE UND SPASS – DIREKT AUS DEM NATIONALPARK

## KÖSTLICHER APFEL-HAFER-FLOCKENRIEGEL



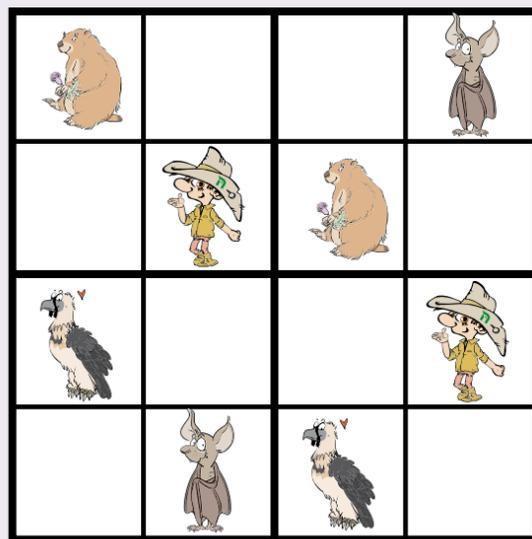
Zutaten für 15 Riegel:

- 100 g Haferflocken
- 100 g Äpfel
- 1/2 TL Backpulver
- 1 TL Zimt
- 1/2 Packung Vanillezucker
- 25 g Naturjoghurt
- 25 g Butter
- 25 ml Milch
- 1 Ei
- 1/2 TL Honig
- Backblech



Und so wird's gemacht:

Die Haferflocken zusammen mit Zimt, Vanillezucker und Backpulver mit einer Küchenmaschine oder einem Mörser fein mahlen. Die Äpfel schälen und anschließend in sehr kleine Würfel schneiden oder grob raspeln. Die Butter in der Mikrowelle oder in einem kleinen Topf schmelzen. Alle vorbereiteten Zutaten in eine Schüssel geben und gründlich miteinander vermischen. Ein Backblech mit Backpapier auslegen und die Masse darauf zu einem Rechteck verstreichen – dafür nur das halbe Blech ausfüllen, damit die Riegel nicht zu dünn werden. Im vorgeheizten Backofen bei 175 °C Umluft etwa 20 Minuten backen. Anschließend das Gebäck etwa 5 Minuten abkühlen lassen, in kleine Riegel schneiden und genieeeeeßen!!!



## Rudis Sudoku

Platziere pro Spalte, Reihe und 4er-Block jeweils unterschiedliche Zeichnungen. Schneide dazu die Figuren aus und klebe sie in das richtige Kästchen.

Hi, hi!!

Stehen zwei Kühe auf der Weide.  
Sagt die eine: „Muh!“  
Sagt die andere:  
„Das wollte ich auch gerade sagen!“

Die Lösung findest du auf meiner Website: [nph.at/rangerrudi](http://nph.at/rangerrudi)



# INFOS – NUR FÜR DICH!

MACH MIT UND HAB SPASS!

P.S: Sende uns deinen Lieblingwitz oder dein -rätsel an: [rangerrudi@salzburg.gv.at](mailto:rangerrudi@salzburg.gv.at)

## Tierische Diebe

Man könnte auch sagen: richtig schlaue „Gangster“



Weit entfernt von uns, nämlich auf Bali, leben richtig **intelligente tierische Diebe**. Bali ist eine Insel im Indischen Ozean. Dort gibt es warmes Tropenklima und viele interessante Tiere. Ein kleines bisschen seiner Berühmtheit verdankt Bali einer ganz bestimmten Tierart. Es handelt sich um Affen – und zwar **Javaneraffen**, manchmal auch „Krabbenesser“ genannt. Diese lustigen Gesellen gehören zu den Makaken. Die Art lebt in Gruppen, manchmal sind diese bis zu 100 Tiere groß. Sie treiben sich unter anderem bei dem Uluwatu-Tempel herum, einer Sehenswürdigkeit, die viele Touristen anlockt. Die klugen Affen sind geschickt und schnell. Das nutzen sie aus, um die menschlichen Besucher zu bestehlen. Sonnenbrillen, Hüte, Schmuck oder gar das wertvolle Smartphone sind ihre Beute. Schwupps – schon ist die Brille aus dem Gesicht des ahnungslosen Brillenträgers gerissen. Nun fragst du dich vielleicht, was ein Affe mit solchen Gegenständen anstellen will? Die Tiere sind vor allem **an einem interessiert: einem Tauschhandel**. Sie geben die entwendeten Gegenstände wieder her, allerdings nur im Austausch **gegen Futter**. Sonst sind sie schnell damit über alle Berge oder eher auf die Bäume verschwunden. Diese Affen sind nämlich ausgezeichnete Kletterkünstler und die meiste Zeit ihres Lebens auf Bäumen unterwegs.

Sie besuchen beispielsweise den „Affen-Wald“ in Ubud. Dennoch kommen die Touristen und manche hauptsächlich, um die Affen zu sehen. Man kann sich im Vorfeld vorbereiten und die Brille zuhause lassen oder gleich jede Menge leckeres Obst einpacken. Häufig wird an solchen Orten, wo viele Touristen hinkommen, auch Affenfutter verkauft. Es gibt dort auch Aufseher, die einen in der Not beim Umgang mit den Affen unterstützen – sie werden manchmal scherzhaft als „Affenbändiger“ bezeichnet. Die räuberischen Makaken haben sich an die Situation angepasst und für sich das Beste daraus gemacht. Viele erwarten mittlerweile Futter von den Gästen und werden regelrecht aggressiv, wenn sie nicht bekommen, was sie wollen.

Meist ist es das Beste für Wildtiere, wenn sie keinen zu engen Kontakt zu Menschen pflegen. Im Fall der Affen-Diebe ist es eindeutig zu spät dafür – sie haben nun ihre Tricks entwickelt und ihre Erwartungen an die Touristen. Das außergewöhnliche Verhalten wird laut Forscher:innen **über Generationen weitergegeben**. So wird es also noch zu so manchem tierisch-klugen Diebstahl kommen.

Über dieses Verhalten haben **Wissenschaftler:innen** sogar **Studien** gemacht. Dabei fanden sie heraus, dass die erfahrensten Affen **den Wert** des geklauten Gegenstandes **einschätzen** können und nicht für „schlechtes“ Futter eintauschen. Tatsächlich haben die schlaue Diebe durchschaut, dass uns Menschen so ein Smartphone besonders wichtig ist. Im Austausch gegen etwas Gutes, wie etwa ein Ei, hat man aber gute Chancen, das Handy wieder zurückzubekommen. Ich muss eines ehrlich sagen: Es mag ärgerlich sein, wenn man das Opfer eines Diebstahls wird, doch finde ich die Klugheit dieser Affen sehr beeindruckend. Da bin ich auch gar nicht der einzige. Mittlerweile wissen die Menschen, worauf sie sich bei einem Besuch bei den Javaneraffen einlassen.



# RANGER RUDIS FREIZEIT

TOP VERANSTALTUNGEN UND ABENTEUER IM NATIONALPARK HOHE TAUERN!

# TIPPS! MACH MIT!!!

VON UND MIT RANGER RUDI

Entdecke unsere Spezial-Highlights!

Was?  
Wann?  
Wo?



## Heimische Wildtiere, zum Greifen nah WILDPARK FERLEITEN

Neu



## Nationalpark-Ausstellung Leben unter Wasser

Im Wildpark Ferleiten kannst du auch spannende Unterwasserwelten entdecken! Erfahre im **Haus des Wassers** wie Tiere in Bächen und Seen im Hochgebirge leben und welche Tricks sie zum Überleben haben. Im kleinen Kino wird dir die geheimnisvolle Welt unter Wasser noch aufregender gezeigt!



**Mehr Infos hier:**  
[www.wildpark-ferleiten.at](http://www.wildpark-ferleiten.at)

Ein **besonderes Abenteuer** für Groß und Klein erwartet dich im **Wildpark Ferleiten!** Hier kannst du mehr als 200 Tiere aus den Alpen und der ganzen Welt in großzügigen Gehegen aus nächster Nähe beobachten. Der leicht zu durchwandernde (barrierefreie) Spazierweg durch den Wildpark ermöglicht der ganzen Familie einen unvergesslichen Ausflug. Bei zahlreichen kleinen Rastplätzen im Park könnt ihr außerdem die wunderschöne Aussicht auf die imposante Naturlandschaft des Nationalparks Hohe Tauern genießen. **Action ohne Ende findest du im Erlebnispark** – mit rund 40 Spielgeräten auf 20.000 m<sup>2</sup>. Los geht's zum Schaukeln und Wippen, Klettern, Hüpfen, Reiten, Tuben uvm. Sollte das Wetter einmal nicht mitspielen, geht's ab in die Indoor-Spielhalle – der Eintritt zum Erlebnispark ist kostenlos!

Im **Indoor 3D Black Light Minigolf Ferleiten** (Preise online) findest du den perfekten Spaß auch bei Regenwetter! Mit **3D-Effekten**, die durch eine spezielle Brille erzeugt werden, erlebst du im Steinhaus ein lustiges Minigolfspiel und fantastische Welten, in denen Realität und Fantasie verschmelzen. Jede der 18 Bahnen erzählt eine Geschichte, jedes Hindernis wird zum Abenteuer.

**Öffnungszeiten:** bis 3. November, täglich von 09.00 bis 18.00 Uhr  
**Wo:** Ferleiten 2, 5672 Fusch an der Großglocknerstraße

**Eintritt Wildpark:**  
Erwachsene 12 €,  
Kinder 6 € (4 bis 14 Jahre)

## Nationalpark-Ausstellung „AUF DER ALM – Zwischen Himmel und Erde“

„Warum gibt es eigentlich Almen und was tun die Menschen dort oben?“ Auf diese und ähnliche Fragen findest du in der Ausstellung Antworten. Dort geht es um das Zusammenspiel zwischen unberührter Natur und der uralten Kulturlandschaft der Almen, die von Menschen geprägt wurde. In der Ausstellung wird gezeigt, wie Natur und Menschen miteinander verbunden sind, wie sie sich gegenseitig beeinflussen, was daran gut ist und welche Schwierigkeiten es dabei gibt.



Auf dem „Walk of Fame“ der Almtiere erfährst du alles über Kuh, Schwein und Ziege!

**Öffnungszeiten:** bis 31. Oktober, täglich von 10.00 bis 17.00 Uhr

**Wo:** See 30, 5612 Hüttschlag  
**Kosten:** Erwachsene 6 €, Kinder 3 € (6 bis 14 Jahre), Familienkarte 12 € (2 Erwachsene plus bis zu 4 Kinder bis 14 Jahre)

**Mehr Infos hier:**  
[npht.at/himmelerde](http://npht.at/himmelerde)



## Nationalpark Streetart Gallery in Hüttschlag

Wenn du mit deiner Familie auf dem Weg zur Ausstellung bist, macht doch einen kurzen Stopp in der Nationalpark-Gemeinde Hüttschlag. Hier könnt ihr euch an der langen Steinmauer unterhalb des Gemeindeamtes mit den Flügeln von Bartgeier, Steinadler, Mauerläufer, Alpen-Fledermaus und Alpen-Apollofalter fotografieren lassen. Auf der Infotafel gibt's Informationen zu diesen Tieren.

**PS:** Die Streetart Gallery kann noch bis Mitte Oktober besichtigt werden.



LOWA Kids

Genau richtig für mutige Zwergsteiger!

MADDOX  
PRO GTX MID VC JR

[www.lowa.com](http://www.lowa.com)

Das Freizeit-Programm vom Nationalpark Hohe Tauern kannst du unter folgender Adresse anfordern:

Nationalparkverwaltung | Gerlos Str. 18, 2. OG | 5730 Mittersill | T +43 (0)6562/40849-0  
Fax +43 (0)6562/40849-40 | E-Mail: [nationalpark@salzburg.gv.at](mailto:nationalpark@salzburg.gv.at) | [www.hohetauern.at](http://www.hohetauern.at)

# Wertvolle Almen

Wie du weißt, bin ich immer gern in den Bergen unterwegs. Ein ganz besonderes Highlight und vielfältiger Lebensraum sind die Almen in den Hohen Tauern!



Der berühmte „Pinzgauer Zaun“!

Wir genießen den Sommer auf der Alm bis es Anfang Herbst dann wieder hinunter ins Tal geht.

Auf manchen Almen gibt es auch noch eine Besonderheit: Die Lärchweide. Das ist ein Weidegebiet, auf dem Lärchen wachsen. Wie eine Mischung aus Weidefläche und Wald. Das ist wieder ein ganz eigener Lebensraum, dessen Pflege viel Arbeit bedeutet. Dafür haben die Weidetiere Schatten und es wachsen dort andere Pflanzenarten als auf einer Weide ohne Schatten und herabgefallenen Nadeln.



R.R. NEWS!

Historische Lesesteinmauern sehen nicht nur schön aus – sie sind auch ein Zuhause für viele Tiere. Eidechsen und Schlangen wärmen sich dort in der Sonne. In den kleinen Ritzen wohnen Insekten. Darum ist es wichtig, solche Mauern zu erhalten.

Wenn ich auf der Alm für eine Rast Halt mache, fühle ich mich immer so richtig entspannt. Meist hat man einen perfekten Blick auf die umliegende Natur und die schneebedeckten Gipfel. Rundherum gibt es eine wunderbare Vielfalt an Blumen und Insekten. Bunte Tupfer im Grün und geschäftige kleine Tierchen, die brummen und summen soweit das Auge reicht. Da lohnt es sich, Pflanzen- und Insektenführer einzupacken und vielleicht eine kleine Lupe. Schafe oder Ziegen sind oft auch nicht weit. Das sind so lustige Tiere und manchmal auch neugierig auf die Almbesucher. Wenn die Almhütte geöffnet ist, freue ich mich besonders über schmackhafte Spezialitäten aus der Region. Ein frisch gebackenes Brot mit selbstgemachter Almbutter oder echtem Almkäse – einfach köstlich.

Aber Almen sind noch viel mehr als nur ein nettes Plätzchen für uns Menschen. Sie sind ein besonders wertvoller Lebensraum und eine Kulturlandschaft mit viel Tradition.

## Almwirtschaft: Kultur und Pflege

Bei einer meiner Wanderungen auf die Alm machte ich Rast auf einer „Klaubsteinmauer“. Da wurde mir klar, dass ich hier auf einem Stück Menschheitsgeschichte saß. Seit Jahrhunderten bewirtschaften Menschen Almen und haben so die Landschaft geprägt, ihr eine ganz eigene Form gegeben. Deshalb gehören Almen zu den sogenannten Kulturlandschaften.

Bei manchen Almen kann man noch richtig alte Almgebäude bewundern. Teilweise findet man uralte Elemente oder Wahrzeichen unserer heimischen Kultur. Dazu gehören für mich zum Beispiel eben solche Klaubsteinmauern, aufgehäuft aus von der Weide „aufgeklaubten“ Steinen, oder der „Pinzgauer Zaun“. Heute wissen nicht mehr viele Menschen, wie man so einen gesteckten Zaun, der völlig ohne Nägel auskommt, überhaupt macht. Es ist schon fast in Vergessenheit geratenes Spezialwissen. Wer sich um eine Alm kümmert, der braucht viel Wissen und muss sehr fleißig sein, denn das ist ganz schön viel Arbeit. Die Landwirte halten im Sommer dort Tiere wie Kühe, Ziegen, Schafe und Pferde. Sie achten außerdem darauf, dass die Wege begehbar bleiben, die Zäune nicht kaputt sind und die Almgebäude gut erhalten bleiben. Wenn eine Fläche verbuscht ist, also mit Büschen zugewachsen, muss sie „geschwendet“ werden. Dabei werden die Büsche und junge Bäume entfernt und es entsteht wieder eine Wiese. Du siehst, so eine Alm braucht viel gute Pflege.

## Die Alm: Heimat vieler seltener Pflanzen

Als ich da so saß und die warmen Strahlen der tiefliegenden Herbstsonne meine Nase kitzelten, flog ein farbenprächtiges Tagpfauenauge an mir vorbei. Was für ein hübscher Schmetterling, der auch im Herbst noch unterwegs ist und er ist nur ein Insekt unter vielen hier. Nun, ich habe ja gesagt, dass es sich hierbei um einen besonderen Lebensraum handelt. Das kommt daher, dass Grund und Boden zwar bewirtschaftet werden, aber auf eine ganz spezielle Art. Man könnte sagen, es handelt sich um eine Art „sanfte“ Landwirtschaft. Man nennt das auch „extensive Landwirtschaft“. Es wird nicht oder nur wenig gedüngt, nur einmal oder mancherorts sogar nur alle zwei Jahre gemäht und es gibt nur wenige Tiere auf der Weide. Diese Form der Bewirtschaftung erinnert an früher, als es noch nicht so große Bauernhöfe mit modernen Maschinen gab. Als wäre die Zeit zurückgedreht worden. Selbst die Nutztiere auf der Alm sind oft ganz alte Züchtungen, die man sonst kaum zu sehen bekommt. Auch die Haltung solcher Tiere sorgt für Artenvielfalt. Nicht nur, weil diese Tiere selbst selten sind. Kannst du glauben, dass es einen Unterschied macht, welche Kühe auf einer Weide herumlaufen? Manche modernen Kuhrassen sind deutlich schwerer als die alten Rassen. Sie üben mit ihrem Gewicht mehr Druck auf den Boden aus. Das tut ihm nicht gut, weil die Erde verdichtet wird. Noch viel extremer ist das bei schweren Traktoren oder anderen landwirtschaftlichen Geräten. Doch die gibt es auf der traditionell bewirtschafteten Alm ja nicht. Diese besonderen Bedingungen schaffen auch einen ganz besonderen Lebensraum. Hier fühlen sich viele verschiedene Pflanzenarten wohl. Nur deshalb gibt es so wunderbar bunte Bergwiesen zu bewundern. Dort wachsen Blühpflanzen aller Art – von der zarten Lichtnelke über verschiedene Glockenblumen bis hin zum heilkräftigen Arnika und zu wilden Orchideen. Zusammen ergeben sie ein Meer aus Blüten. Einige dieser Pflanzenarten sind sehr selten und geschützt, zum Beispiel die heimischen Orchideenarten. Die verschiedenen Enzianarten gehören auch dazu. Über diese blühenden Bergwiesen freuen sich vor allem die Insekten. Sie können dort Nahrung finden. Du musst wissen, wenn man eine Wiese gar nicht mäht, wächst sie irgendwann mit Büschen und später mit Bäumen zu. Mit der Zeit entsteht dann ein Waldgebiet. Das ist dann ein ganz anderer Lebensraum. Natürlich ist dieser auch wertvoll, doch wer Vielfalt haben will, der freut sich über die Almwirtschaft.

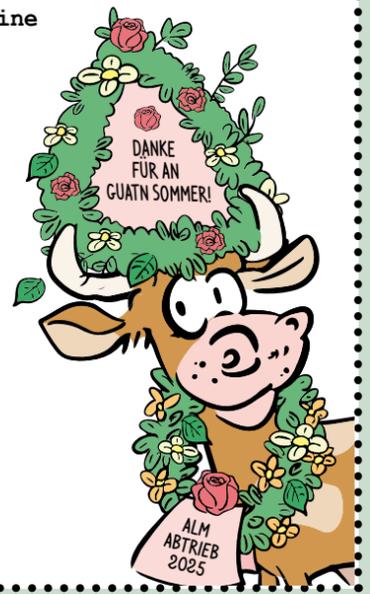
Denn vielfältige Lebensräume bieten Möglichkeiten für ganz verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Nicht jede Pflanze gedeiht auf jedem Boden, sie haben ganz bestimmte Ansprüche. Es gibt Insekten, die sich auf einzelne Pflanzen spezialisiert haben und ohne diese nicht leben können. Die Insekten sind wiederum eine wichtige Nahrungsquelle für viele Tiere. Außerdem sind sie oft wichtige Bestäuber, d.h. sie tragen zur Vermehrung der Pflanzen bei. So führen vielfältige Lebensräume wieder zu mehr Artenvielfalt. Almen sind ein einzigartiger, wichtiger Lebensraum. Darum ist in der Außenzone des Nationalparks Hohe Tauern diese besondere Kulturlandschaft auch geschützt.

## Ein besonderes Fest: Der Almbtrieb



Den Sommer verbringen Kühe, Schafe, Ziegen und auch Pferde gerne auf der Alm. Wenn das saftige Gras auf den Almen weniger wird, die Tage kürzer werden und es „herbstelt“, ist es Zeit, die Almtiere wieder heimzuholen. Die Heimkehr der Almtiere hinunter ins Tal wird als „Almbtrieb“ bezeichnet. Die Stichtage für Almbtrieb (wie auch -auftrieb) sind das Ergebnis jahrhundertelanger Erfahrung – und unterscheiden sich von Tal zu Tal, meist sogar von Alm zu Alm. War der Almsommer unfallfrei, werden die Kühe festlich „aufgekrantzt“, d.h. mit liebevoll handgefertigtem Kopfschmuck geschmückt, als Zeichen für eine glückliche und erfolgreiche Almsaison. Im Tal fiebern Einheimische und Gäste dieser Ankunft entgegen und feiern das Ende der Almsaison mit einem traditionellen Fest.

Warst du schon einmal bei einem Almbtrieb dabei?



# RANGER RUDI!

## NATIONALPARK REPORT



Nationalpark Hohe Tauern Salzburg  
Gerlos Straße 18/2.OG  
5730 Mittersill | Austria  
T +43 (0)6562/40849-0  
nationalpark@salzburg.gv.at

[www.hohetauern.at](http://www.hohetauern.at)



[npht.at/rangerrudi](http://npht.at/rangerrudi)

### IMPRESSUM

Nr. 68 | Herbst 2025

Für den Inhalt verantwortlich und Herausgeber:  
Nationalpark Hohe Tauern | Salzburg | Austria  
Gerlos Straße 18/2.OG | 5730 Mittersill

Projektleitung: Sarah Moser | [sarah.moser@salzburg.gv.at](mailto:sarah.moser@salzburg.gv.at)  
Fotos: Archiv Nationalpark Hohe Tauern; Titelseite (Alm) Stefan Lerch; Seite 2 Luke Goodlife; Seite 3 (Alm) Kathrin Egger; Seite 4 Mladen Zecevic-Tadic; Seite 6 Alexander Müller; Seite 7 Eric Isselee auf Shutterstock; Seite 8 bis 10 Uschi Wimmer; Seite 11 Rostasedlacek auf Shutterstock; Seite 12 Wildpark Ferleiten, (Leben unter Wasser) Stefan Lerch; Seite 13 (Ausstellung) Franz Reifmüller, (Streetart Gallery) TVB Grossartal; Seite 14 (Lärchweide) Martin Kurzthaler, (Lesesteinmauer) Sarah Moser; Rückseite Hannah Assil;

Text: Iris Rauter | [irisrauter@hotmail.com](mailto:irisrauter@hotmail.com)

Illustration & Grafik: GID | Uschi Wimmer | [www.g-i-d.at](http://www.g-i-d.at)

Druck: Gutenberg-Werbering Gesellschaft m.b.H.

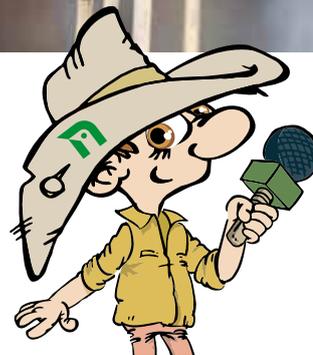
Anastasio-Grün-Straße 6 | 4020 Linz | [www.gutenberg.at](http://www.gutenberg.at)



[nationalpark\\_hohetauern](https://www.instagram.com/nationalpark_hohetauern)



Im Winter erzähle ich dir von der wunderschönen Bartmeise, die ich im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel besuchen werde.



## NATIONALPARK REPORT FÜR GANZ ÖSTERREICH

Den Nationalpark Report für Kinder gibt's jetzt schon **seit Herbst 2008**. Zuerst wurde das Magazin nur in den Partnerschulen des Salzburger Anteils im **Nationalpark Hohe Tauern** verteilt. Aufgrund der vielen begeisterten Rückmeldungen zum Heft haben Ranger Rudi und sein Team beschlossen, den Nationalpark Report für **alle Kinder bzw. Schulklassen in ganz Österreich** zur Verfügung zu stellen. Jetzt kann sich jede:r die neuesten Ausgaben gegen eine kleine Bearbeitungs- und Versandkostengebühr immer **druckfrisch per Post** zusenden lassen.

**Mit € 10,00 pro Jahr werden dir alle 4 Ausgaben des Ranger Rudi Nationalpark Reports direkt nach Hause gesendet und dazu gibt's für jedes Abonnement als Prämie eine geführte Wanderung im Nationalpark Hohe Tauern! Für Sammelbestellungen von Schulklassen gibt es Sondertarife!**

### Mehr dazu:

Nationalpark Hohe Tauern | Gerlos Str. 18, 2. OG | A-5730 Mittersill  
T +43 (0)6562/40849-0 | E-Mail: [nationalpark@salzburg.gv.at](mailto:nationalpark@salzburg.gv.at)